

Predigt am 26./27.02.2022 (8 JKSO [C])

19.00 h Müs; 9.30 h Hosenfeld; 11.00 h Blankenau

Seite 1 von 6

In diesen närrischen Fastnachtstagen,
pflegt man die Wahrheit in Reimen zu sagen.
Die Predigt soll gereimt erklingen,
die Fastnacht tut das so mit sich bringen.

Im heutigen Evangelium
spricht Jesus von Bäumen,
scheint im Winter bisschen dumm,
doch von Frühling dürfen wir schon träumen

„Jeden Baum erkennt man an seinen Früchten“
und ich möchte als Frage weiterdichten:
Was sind Früchte in meinen Lebenskreisen,
was habe ich da vorzuweisen?

Ein guter Gärtner hat dafür ein Gespür:
„Jener wird nichts, das ist ein guter Baum hier.
Dieser Baum ist gut geraten,
er wird auch gute Früchte tragen.“

Predigt am 26./27.02.2022 (8 JKSO [C])

19.00 h Müs; 9.30 h Hosenfeld; 11.00 h Blankenau

Seite 2 von 6

„Ich werd' ihn pflegen, gießen, düngen,
so wird er gute Früchte bringen.“

Und wenn der Boden nicht nur Sand,
dann hat die Ernte auch Bestand.

Insofern sieht Jesus mich als Baum,
und es stellt sich die Frage: Welcher Raum,
welcher Boden gibt mir Halt und Kraft,
dass ich die Gewissheit hab':

Gott nimmt mich an, so wie ich bin,
denn darin besteht der Glaubenssinn.
Welcher Boden wird mich halten,
Gott oder weltliche Belanglosigkeiten.

Bleiben wir noch weiter in dem Bild vom Baum, von diesen:
Wer pflegt, hegt, und beschneidet diesen?
Alle Widrigkeiten in unserem Leben,
lassen sich auch als Beschneidungen wiedergeben.

Predigt am 26./27.02.2022 (8 JKSO [C])

19.00 h Müs; 9.30 h Hosenfeld; 11.00 h Blankenau

Seite 3 von 6

Sind solche Baumschnittkorrekturen
in meinem Leben auch Gottes Spuren,
oder sehen wir darin nur eine Macht,
die unsere Pläne zu Fall gebracht?

Das Bild des Baumes scheint uns recht,
doch Jesus redet auch vom Baum, der schlecht,
und ein solcher, das sind keine Gerüchte,
der bringt nun einmal schlechte Früchte.

Als Beispiel bringt der Herr konkret,
den Blinden der seinesgleichen nicht helfen geht.
Er sieht zwar nicht, doch tut er so,
als ob er führen könnte ultimo.

Als zweites steht da der Krumme,
der meint, nur der andere sei der Dumme,
Der sieht bei allem alles schlecht
und hält sich selbst für sehr gerecht.

Predigt am 26./27.02.2022 (8 JKSO [C])

19.00 h Müs; 9.30 h Hosenfeld; 11.00 h Blankenau

Seite 4 von 6

Ein Splitter beim Nächsten ist's, was ihn stört,
der Balken bei ihm bleibt unbemerkt.

Wie kann ich nun bei allem Ringen,
im Sinne Jesu gute Früchte bringen.

Beweg' ich diese Frage in meinem Herzen,
bringt es mir eher Seelen-Schmerzen,
denn auch ich bin der führende Nichtseher
und der balken-sehende Erspäher.

Jesu Antwort auf diese Fragen,
dürfen wir freudig zusammentragen.
Bei allem unserem ängstlichen Schmerz,
schaut Gott doch letztlich auf unser Herz.

Nicht das Äußerliche nimmt Gott zu Gesicht,
das der Herr nimmt unter sein barmherziges Gericht.
Weil Gott dies für uns immer neu tut,
steht auch uns diese Barmherzigkeit gut.

Predigt am 26./27.02.2022 (8 JKSO [C])

19.00 h Müs; 9.30 h Hosenfeld; 11.00 h Blankenau

Seite 5 von 6

Wir wissen das zwar, doch gilt bei uns zugleich,
es zählt nicht das Herz, sondern ob jemand reich.
Und das ist nicht nur so bei Wirtschaftsbossen,
auch in der Kirche gibt es ähnliche Possen.

Auch in unserer Kirche gibt es die Perspektive,
doch führt sie eher in die Resignative.
Der Blick aufs Herz ist da offensichtlich nicht wichtig,
„Herz“ scheint gegen „Macht“ geradezu nichtig.

Ist es die Farbe der Soutane, ist es die Ringesgröße?
Geben wir uns als Kirche diese Blöße?
Da wird gezackert und gerungen an jeder Ecke.
Die Botschaft des Evangeliums bleibt auf der Strecke.

Die Farbe der Soutane, Weihe und Würde sind nicht wichtig,
mit einem guten Herzen liegen wir Christen richtig.
Und wenn wir das so recht betrachten,
werden wir unseren Mitmenschen auch so achten.

Predigt am 26./27.02.2022 (8 JKSO [C])

19.00 h Müs; 9.30 h Hosenfeld; 11.00 h Blankenau

Seite 6 von 6

Auch für uns wird das Wort Jesu Hilfe sein;
wir dürfen uns jeden Tag neu gestehen ein:
wir sind nicht mehr in „Volkskirchenzeiten“
versuchen aber auch heute das Reich Gottes zu bereiten.

Es steht uns gut an und wird uns frommen,
wenn wir zu der Erkenntnis kommen,
dass wir gute Früchte sollen bringen,
und darum streiten und auch ringen.

Die Rede vom Baum ist ein vortreffliches Bild,
das für unser christliches Leben gilt:
Die Herzensbildung steht uns gut an.
Liebe Schwestern und Brüder, bleiben wir dran,
unser Herz nachzubilden, alltäglich still,
dem Herzen Jesu, so wie Gott es will.

Jesu Beispiel soll unser Maßstab sein,
D´rum stimmen Sie heute mit mir ein:
Um Herzlichkeit zu bitten und des Herrn Erbarmen,
Helau, Halleluja, in Ewigkeit. Amen.